

Thatsachen in Hinsicht des Geld-Umlaufs.

Es ist Erstens eine Thatsache, dass dieses Land früher im Besitz und im Genuß eines der besten Mittel von Geldumlauf war, und wir möchten fast behaupten, das besten, das es je gegeben hat, ehe es der Regierung einfiel, ihre Kasse Hofe Experimente daran zu versuchen.

Es ist zweitens eine Thatsache, dass wir seit der Zeit keinen solchen Geldumlauf mehr gehabt haben, sondern Unordnung, Verwirrung, Mistranzen, Druck, Bankrott u. Verberben eingetreten sind.

Es ist Drittens eine Thatsache, dass alle diese Folgen, welche wir durch die Kasse Hofe Maßregeln erfahren haben, durch Männer vorher gesagt wurden, die würdig sind in den Annalen der Geschichte dieser Ver. Staaten aufgeführt zu werden, eines Emig, Webster, Clay und mehrere andere. Sie sagten dieses in den Jahren von 1832 bis '35 zum Voraus und wurden von den Kasse Hofe's ausgelacht. Sie nannten die Meinung dieser Leute eine "W a r e t" und zwar die des "S c h r e c k e n s".

Und es ist Viertens eine unbestreitbare Thatsache, dass jede allmähliche Aufdeckung der Verrüger und Fehler der Kasse Hofe stets eine neuere und wildere Hineinstürzung der Partei in ein anderes Unglück folgt; die Masse der Partei wird dann eine Zeit lang hin gehalten und schlummert ein; und um dann später zu beweisen, dass alle was sie bis jetzt gethan hätten, noch nicht das Rechte wäre, werden sie genöthigt, noch schlechtere Mittel an's Tageslicht zu fördern.

Fünftens, ist es eine Thatsache, dass die vornehmsten Kasse Hofe Anführer und ein großer Theil der Anhänger dieser Kasse jetzt im Sinne haben, nicht eher einzuhalten, bis sie eine gänzliche Unterdrückung und Verfolgung aller Papiergeldes durchgesetzt haben, ausgenommen das der Unterthatskammer-Schimpflaster.

Es ist sechstens eine Thatsache, dass wir keine wirkliche Hilfe und Verbesserung erwarten können und dürfen, bis wir diese Experimentenmacht vom Ruder gejagt haben, welche so lange ihre Macht mißbrauchten, um sowohl den Umlauf des Geldumlaufs zu erzwingen, als auch das Volk zu unterdrücken.

Zu dem Obigen führen wir einen Auszug aus einer Rede des Hrn. Webster hinzu, die er im Jahre 1834 im Congreß hielt.

"So gewiß als Sie dort in Ihrem Stuhle sitzen," sagte Hr. Webster, indem er sich im Senate im März desselben Jahres an Van Buren wandte, bei Gelegenheit als er eine Eingabe der Stadt Albany überreichte, "oder ich hier jetzt stehe, so geht unser ganzes Streben in diesem Augenblicke darauf hinaus, die Staaten-Sicherheiten, Credit-Scheine, den einzelnen Staaten-Geldumlauf und das Papiergeld zu zerstören; und wenn diesem Streben nicht bei Zeiten Einhalt geschieht, so wird es unsere höchsten Interessen zum Schiffbruch bringen. Der Vertheil und das Unglück eines allgemeinen Geldumlaufs, ein allgemeines Medium des Verkehrs, sind in der größten Gefahr zerstreut zu werden. Veranlaßt durch das Aufgeben unserer eigenen Rechte, und das Verlassen unserer eigenen Pflichten und Gewalten, werden einzelne Staaten, unter einer zu behauptenden Nothwendigkeit fortzuschreiten, aber ohne Uebereinstimmung und Zusammenwirkung, zu einer größeren und größeren Controlle über den Geldumlauf des Landes. Ich wiederhole es, mein Herr, was ich so oft gesagt habe, und was ich mit der innigsten Ueberzeugung für wahr halte, daß wenn nicht durch eine weise gesetzliche Vorkehrung, durch die Autorität des Congresses in Kraft gesetzt, wir die Sicherheit des Geldumlaufs feststellen," wir nicht bloß in großer Gefahr wegen eines Papiergeldes sind, aber wir unterlassen es zugleich, dasjenige zu erhalten, das als eines der besten, bequemsten, der angenehmen und der häufigsten Wanden unserer Nationalvereinigung bekannt ist."

Electoren.

In England ist es so wie hier Sitte, daß öffentliche Versammlungen veranstaltet werden, in denen die Candidaten zum Parlamente auftreten und das Volk um ihre Stimme bitten. Sehr oft ereignet es sich aber, daß die unter blühendem Wertkrum ihre Grundfälle ansosausenden Redner mit allen möglichen Vegetabilien beworfen werden und es alle seine Geistesgegenwart erfordert, um durch solche triviale Störung nicht in seiner Poesie gestört zu werden. Folgendes ist ein merkwürdiger Fall rednerischer Geistesgegenwart.

Herr Blakas, whigistischer Candidat, bestieg in einem kleinen Wahlkreise mit zuversichtlicher Miene den Hügel (Rednerbühne). Er langte aber kaum auf diesem improvisirten Gerüste an, von dessen Höhe die Candidaten zu ihrer Empfehlung ihr Glaubensbekenntnis der zahlreich versammelten Menge vorzulegen pflegen, als ein schöner Krautengel ihm ins Auge flieg. "Sehen gut," sagte er hierauf, ohne sich stören zu lassen, "dieser Krautengel diene mir zum Eingang! Engländer! man sucht uns und euch blind zu machen, aber solche Stengel vermögen es nicht, sie werden nicht eure Candidaten blenden bei den Gefahren, welchen wir entgegengehen unter reisenden Bösen; man werfe mir ein, zwei, ja drei Augen aus und um so klarer werde ich sehen, um auszurufen: "Königin und Reform für immer!"

Während der Begier diese flammenden Worte spricht—flieg ein ungeheurer Erdapfel auf seine Wange.

"Dieser Erdapfel," fährt Blakas mit weinerlicher Stimme fort, "erinnert mich, daß eine beachtete Bevölkerung sich von dieser Frucht nähren muß. Armes Irland, wirst du immer die Stiefelstöcke der drei Königreiche und seiner Colonien sein? Vaterland O'Connell's, wirst du immer zu dieser salzlosen Speise verdammt bleiben, wenn man einen liberalen Candidaten demüthigen will?" Der Redner zieht sein Sack und heraus, um einen Stumpf zu bergen, als eine ungeheure rothe Nübe seine Nase carambolirte.

"Noche Nübe," ruft Blakas mit Fassungs aus, "ich weiß, wer und mit welchen Nüben werfen will, es sind die Freunde unserer Gegner, die uns keine Stimme lassen wollen für das Wohl des Vaterlandes, für sie

mögen diese Nüben passen, aber nicht für edelgesinnte Candidaten!"

Der Fluß dieser Rede versprach in seinem weiteren Verlaufe einem nicht üblen Erfolg; aber eine große Masse frischen Streichkäses zog heran und überzog des müthigen Redners ganzes Gesicht.—Glücklich traf der Wurf, denn Mund und Nase waren verstopft und Herr Blakas dem Ersticken nahe. Doch auch in diesem schwierigen Moment bewährt sich seine Geistesgegenwart; er rafft den weichen Käse zusammen und schleudert ihn mit Unwillen zurück an den muthmaßlichen Ort, der ihn gesendet hatte. Schnell reinigt auch das Sackstuch das übrige Gesicht und Hr. Blakas fährt mit gesteigertem Eifer fort zu sprechen:

"Den Mund also wolt ihr mir schließen; mein Wort, nicht wahr? entrüßet Euch, Englisch Volk, bemerke dieses Zeichen! Deine Feinde wünschen dich bei allen Gelegenheiten so weich zu sehen wie diesen Käse, den ich so eben von mir geworfen habe; sie wollen, du sehest ihren Candidaten wählen; aber gehorche ihnen nicht, sondern wähle mich, der ich es herzlich gut mit dir meine. Laß durch Krautengel, Erdäpfel, Nüben und Käse dich nicht in deinen Gesinnungen wandeln machen, sondern beehre mich mit deiner Wahl!"

Und wirklich ward dieser Candidat gewählt.

Eogar die Mäuse weiß englische Industrie zu benutzen und bey ihrem Maschinenwesen anzuknüpfen. Eine Edinburgh'sche Zeitschrift enthält folgende Thatsache: In Kirkaldy lebt ein Herr Kollen, welcher zwey Mäuse bereits zur Arbeit gewöhnt hat. Die Mäuse-Trennmühle ist so eingerichtet, daß die gewöhnliche Hausmaus der menschlichen Gesellschaft Ersatz für frühere Kränkungen dadurch gewähren kann, daß sie jeden Tag, den Sonntag nicht ausgenommen, 110 bis 120 Faden spinn, zwirnt und schneit. Um dieses zu Stande zu bringen, muß der kleine Fußgänger in der dazu vorgerichteten Trennmühle täglich 10½ englischen Meilen laufen. Diese legt er jeden Tag sehr bequem zurück. Eine gewöhnliche Maus wiegt bloß eine halbe Unze. Für einen halben Penning Hafermehl reicht hin, um diesen zur Trennmühle verurtheilten kleinen Verbredchen auf fünf Wochen zu befähigen. Während dieser Zeit bearbeitet er 3,500 Faden und kann somit 9 Deniers, oder in dem Zeitraum eines ganzen Jahres 7 Schilling 6 Deniers, verdienen. Nun ziehe man sechs Deniers für Nahrung und ein Schilling für die Maschine ab, so bleiben von jeder Maus jährlich sechs Schillinge reiner Profit übrig. Als der Schreiber dieses das letzte Mal mit dem Mause-Werkmeister in Gesellschaft war, sagte dieser ihm, daß er mit dem Erben eines alten verlassenen Hauses, welches 110 Fuß lang, 50 breit und eben so hoch sey, in Unterhandlung stehe, indem er nach einer mäßigen Berechnung dar in 10,000 Mäusen wohnen lassen und noch Platz genug für Wärrer unter einige hundert Zuschauer behalten könne. Wenn er nur 200 Pfund jährlich für jene rechnet, so wir 500 als Interessen 10,000, um seine Maschinen zu bauen, so würde er immer noch jährlich einen Gewinn von 2,300 Pfund haben. Das ist doch ein Project, welches zugleich jenen kleinen Besessenen Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Der Pariser Correspondent des Newyork "Courier" schreibt unterm 17ten September wie folgt:

"Frau Jerome Buonaparte (ehemalige Miß Patterson, von Baltimore,) ist in unserer Hauptstadt angelangt, in der Absicht ihre künftige Heimath in Frankreich zu machen. Ihr Sohn, welcher Paris verlassen mußte, ist jetzt in der Schweiz, wo er bleiben wird, bis die französischen und österreichischen Minister Bürgerschaft für seine gute Ausführung in den päpstlichen Staaten leisten werden, indem er gewonnen ist nach Rom zu reisen, und eine ihm von seinem Groß-Vater, Cardinal Fesch, hinterlassene Erbschaft von 50,000 Franken zu erheben."

Der Kriegs-Secretär hat folgendes Schreiben erlassen:

Departement des Krieges, Oct. 21. Mein Herr!—In diesem Departement sind Anzeigen eingegangen, daß ein Versuch von einigen Personen gemacht wird, welche sich zu diesem Versuch in New York vergesellschaftet haben um aus Ueberzeugung eine Anzahl Indianer von dem Stamme der Sar und Kuchs nach England zu führen. Wie man vernimmt, ist der Zweck, diese Leute in Europa für Geld zu zeigen und da der Präsident, als der gesetzliche Beschützer der rothen Männer, sich verpflichtet fühlt, dieselben gegen eine solche Herabwürdigung zu beschützen: So hat dieses Departement, in Gemäßheit mit seinen (des Präsidenten) Befehlen, alle ihm zu Gebote stehenden Maßregeln ergriffen, um deren Ausführung aus den Ver. Staaten zu verhindern. Allein da die ergriffenen Maßregeln, ihre Ausführung aus dem indianischen Land zu verhindern, an der Liebe zu Abenteurern, die den Indianern eigen ist, und an der Habsucht der Speculanten scheitern und sich als fruchtlos ausweisen möchten, so eruche ich Sie, den Collectoren der Häfen von New Orleans und Mobile die Anweisung zu ertheilen, den Distrikt-Anwalt in gehörige Kenntniß zu setzen, falls irgend ein Versuch gemacht werden sollte, diese Indianer in einem von den beide Häfen einzuschiffen, damit die geeigneten gesetzlichen Maßregeln genommen werden mögen, um sie ihrer Heimath im Westen zurück zu geben und die Uebertreter des Gesetzes zu bestrafen.

Ich habe die Ehre u.

J. R. Poinsett.

Unter Canada.—Ein neuer Gouverneur für diese Provinz, der Achtbare Poulett Thomson, ist neulich

zu Quebeck angelangt, nebst Sir Richard Jackson, als Oberbefehlshaber der Truppen. Der vorherige Genw. John Coulborne hat bereits seine Rückreise nach England angetreten.

Uebersicht der Marktpreise.

Philadelphia, Oct. 31. Fl a u r.—Der Preis dieses Artikels ist seit unserm letzten Berichte nicht von \$6 50 während der letzten Woche gewichen. Heute wurden 1000 Bärrels zur Verschiffung nach auswärtigen Häfen um diesen Preis verkauft, obachtet der Preis in Newyork niedriger ist. Die Vorräthe sind wenig, und befinden sich meistens am Fuß der Delaware; wenig befindet sich an der Schuykill und in Broadstreet. Regenmehl verkaufte das Bärrel zu \$4 25.

F r u c h t.—Welschkorn ist seit unserm letzten Geschiehen. Verkäufe von gelben sind zu 76 und 78 Cents gemacht und von weissen zu 73 C. das Bushel. Flachsaamen verkaufte \$1 8. Hafer 32 und 33 Cents das Bushel. Weizen, es wurden Verkäufe von \$1 22 für gewöhnlichen südl. rothen gemacht; erste Sorte \$1 23. Pennsilvanischer am Canal zu \$1 24. Wenig ist auf der Schuykill angekommen, da am obern Theile die Canalarbeit gehemmt ist. Roggen verkaufte zu 73 bis 75 Cents das Bushel.

H a n f.—Von Kentucky, verkauft \$1 40 die Tonne. Aufseher ist nicht im Markt.

H ä u t e.—1250 Häute von Montevideo verkaufte zu 15 Cents baar Geld das Pf.

D e l t.—Wassischöhl, hält seinen vorigen Preis; Spermacetöl aller Sorten ist um 6 Cents die Gallon gestiegen.

V i e h m a r k t.—500 Stück Rindvieh kamen letzte Woche im Markt und ein Theil davon verkaufte das Hundert von \$6 bis zu \$8, nach Verhältnis der Güte.

R ü b e mit Kälber, von \$23 bis zu \$33.

S c h w e i n e.—Verkäufe von \$8 bis zu \$8 50 das Hundert.

S c h a a f e.—Waren ohngefähr 1000 in der letzten Woche im Markt; die meisten davon holten von \$1 75 bis \$3; ganz vorzüglich schöne \$4 75.

Verheirathet:

Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Hr. Käger, Hr. Charles Schmidt, mit Miß Catharina Wenner, beide von Salzburg.

Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Hr. Käger, Hr. Jacob Statler, von Ob. Wilford, mit Miß Susan a V a r, von Nieder-Macungie.

Zur nämlichen Zeit, durch denselben, Herr August G a u m e r, mit Miß Rebecca A n s, beide von Allentann.

Zur nämlichen Zeit, durch denselben, Herr Joseph S c h r i m m a n, von N. Macungie, mit Miß Henriette Siegfried von Maratann.

Am Donnerstag vor 3 Tagen, in Bethlehem, durch den Ehrw. Hrn. Hermann, Herr Sylvester W o l l e, von Nazareth, mit Miß S a r a h C. R i c e, von Bethlehem.

Am vorletzten Sonntag, durch den Ehrw. Hrn. German, Hr. Jos u a H a r l a c h e r, von D. Sacana, mit Miß Maria C e b e r h a r d, von N. Wilford.

Zur nämlichen Zeit, durch den Ehrw. Hrn. Dubs, Hr. G i d e o n H o l l e n b a c h, von Lovvill, mit Miß M a r y G u t h, von S. Weithall.

Zur nämlichen Zeit, und durch denselben, Herr Jonathan B l a n k, mit Miß H e t t y D i e f e n d e r f e r, von Macungie.

Storb.

Am Montag Abend, in dieser Stadt, Gen. M a t t h e u s S e l f r i e g e, im 48ten Lebensjahre. Am Donnerstage um 10 Uhr wird er mit militärischen Ehrenbezeugungen zur Erde bestattet werden.

Am 4. November, Morgens, in Allentann, an der Wasserfund, Frau B a r b a r a G ä b e l, im 85ten Lebensjahre.

Am 21ten October, Johanna S o b e r d o r f, von Kutztann, Berks County, im Alter von 75 Jahren und 7 Monaten.—Erwar ein Soldat im Revolutions-Kriege.

Am 25. Oct. George A. F i t z e r, ein alter und geschätzter Bürger von Kutztann, und Revolutions-Soldat, im 86ten Lebensjahre.

Postamts-Bericht.

Briefe folgten seit voriger Woche in dem Allentanner Postamt liegen geblieben. Ferdinand Woodring, John Schifert, Jehu Schaub, John Shepher, Nathaniel Schaefer, Adam Etener, David Strauß, Daniel Schaefer, Wm. Ritter, Joseph Miller, Wm. Kirpatrick, Joseph Howell, James Mellinaur, Charles Hiesey, Francis Breun, Wm. Buchhalter, Perry Agen, David Breibyer, Mr's. Jane Martin, Mr's. M. Martin, Carolina Lewan, Emanuel Neubard, Edward Getter.

Robert C. Wright, Postmeister. Allentann, Nov. 6.

Tauschschiff-Versammlung.

Die Bürger von Süd-Weithall, welche gegen das jetzige Schulschiff sind, werden eingeladen, einer Tauschschiff-Versammlung beizuwohnen, welche am Samstage, den 16ten November, um 1 Uhr Nachmittags, an dem Hause von G i d e o n G u t h in ersagtem Tauschschiff gehalten werden soll.

Viele Bürger.

Den 6. Nov. nq-2m

Ein Schneider-Gesell.

Der fein Handwerk versteht, wird sogleich verlangt, wenn er sich nieder in Süd-Weithall Tauschschiff, Berks County, bei

Ulguan Hartman, nq-3m

Ein Schneider-Gesell.

Der fein Handwerk versteht, wird sogleich verlangt, wenn er sich nieder in Süd-Weithall Tauschschiff, Berks County, bei

Ulguan Hartman, nq-3m

Northampton County Unvermögende Schuldner.

Die folgenden Personen wünschen am 17. November nächstens im Courthouse in Easton gehört zu werden, warum sie nicht Anspruch auf die Wohlthat der Gesetz für unvermögende Schuldner machen sollten:

- Christian Fischer, Peter Dugan, Michael Kover, Evan Philips, Henry W. Osborn, F. H. Hund, Jesse Wilson, Henry Keck, Samuel B. Keller, Jesse Mills, William Carey, Charl. Williams, John Phillips, John E. Daubert, George Haß, Verthard Barbe, Thomas C. Major, Ambrose Kirchea, Jonathan Waterhead, James Brown, Elijah Long, John Busch, Wm. W. Conahy, John Busch, Isaac Carey, George Frey, Jonas Drumberg, Reuben Lamb, Wm. Friedrich, Peter L. Doe, Wm. Salmen, John Zeinmeh, Wm. Weidall, Elias Wilhelm, Samuel Hays, John Foes, Philip Prugh.

Gesellschafts-Verbindung.

Die Doctoren G. J. Scholl und John Seiberling, von Fogelsville, machen hiermit einem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie am 1ten dieses Monats in Gesellschafts-Verbindung eingetreten sind, und gedenken zukünftig die Heilkunst in allen dessen verschiedenen Zweigen zu betreiben.—Eine unermüdete Aufmerksamkeit, mit welcher sie seit mehreren Jahren dem Geschäfte als Aerzte sich gewidmet haben, und die während dieser Zeit gemachten Erfahrungen, setzen sie in Stande, alle Hilfsbedürftigen, die ihnen ihr Vertrauen schenken wollen, mit völliger Zufriedenheit zu bedienen. Sie sind jedwergzeit, bei Tag oder Nacht, an der Wohnung des Dr. Scholl in Fogelsville anzutreffen.

Dr. G. J. Scholl wünscht seine frühere langbestehende Rechnung mit mehreren seiner alten Kunden zu schließen und er hofft daher, daß alle solche, die noch an ihm schuldig, baldigst bei ihm anrufen und Nichtigkeit machen möchten. Fogelsville, Nov. 6. nq-3m

Neue Güter.

Die Unterzeichneten haben eben eröffnet, ein prächtiges Assortement von Gütern, die der kommenden Jahreszeit angemessen sind und aus folgenden Artikeln bestehen: Läder von verschiedenen Farben u. Qualitäten.

Einfache und Fancy Cassimeres, Sattinets, Kentucky Drillings, Halbleinen, Flanelle, Bettzeuge.

64 Englische und Französische schwarze und farbige Merinos.

64 Schwarze und blau-schwarze Bombazines.

Pariser Muslin de laines, von neuer Art und hübschen Mustern.

Einfache u. figurirte seidene Wäschezeuge, Vioner Seiden-Sammt.

Dress-Halstücker von verschiedener Art, 64, 74 und 84 Brodie Schwärze.

do Merino do do Blänket do

Keine schwarze und weiße Blonde Käcc-Schleier.

Deßgleichen schwarze, weiße und grüne Gänge do.

Schwarze und Italienische Halstücker. Gefütterte und einfache Hosin und Kid-Damenhandschuhe.

Do. Fieber und Hirschlederene Männerhandschuhe.

Salben und Carpet Manns-Heberhschuhe. Carret do do Damen.

114, 124 und 134 Marseilles Duitts. Rose und Whitney Blänkets.

Grünes Haar Tuch, einfach und gedruckt. Bedruckte Tischstücker.

Ein vollständiges Assortement Beistellischer, sammt einem großen Assortement anderer Güter, welche sie äußerst billig zu verkaufen willens sind.

Säger, Keck und Co.

Alle Arten Getraide werden eingekauft, wofür sie den höchsten Marktpreis bezahlen.

Allentann, November 6. nq-3m

Allentanner Hut- und Pelz-Stoß.

Wilson's Gebäude, Hamilton Straße, Gegenüber Hrn. Jameson's Kleiderstich.

Der Unterzeichnete benachrichtigt seine Freunde und das Publikum, daß er soeben eine große Auswahl von Hüten, Kappen und Pelzen, an seinem alten Standplatze erhalten hat, welche er zu den billigsten Preisen, beim Großen und Kleinen, wieder abzugeben gedenkt. Seine Auswahl besteht hauptsächlich aus:

Brusch Hüte, Muskat Kappen, Russian do, Coney do, Pelz do, Celitte do, Seidene do, Clatt do, Woll do, Seal do.

Alle Sorten Pelz-Kragen und Handschuhe, Kragen und Tippetts für Damen, Buffaloes-Hüte, u. s. w.

Ein großes Assortement von Winter-Kapen für Knaben sind beständig bei ihm zu haben. Hutmacher aus dem Lande werden es zu ihrem Vortheil finden bei ihm anzusprechen und seinen Vorrath zu untersuchen. Die Hüte welche er zum Verkauf anbietet, sind in seiner Manufaktur verfertigt, und werden an seine Kunden als gut versichert.

Danbar für die Kundenschaft welche er bis hierher erhalten hat, hofft er auf eine Fortdauer derselben. Jacob D. Woas. nq-3m

Ein Schneider-Gesell.

Wird von dem Unterschriebenen in Süd-Weithall Tauschschiff angenommen, wenn er sich unvorzüglich meldet. Ein guter Arbeiter kann auf lange Zeit Arbeit haben. O'Levan Guth, nq-3m

Marktpreise.

Artikel.	per	Allent	Easton
Flauer	Bärrel	\$5 75	\$ 5 75
Weizen	Bushel	1 10	1 10
Roggen	—	65	65
Welschkorn	—	65	65
Hafer	—	35	35
Buchweizen	—	40	40
Flachsaamen	—	1 25	1 25
Kleesaamen	—	5 00	5 00
Timothysaamen	—	3 00	3 00
Grundbirnen	—	30	30
Salz	—	60	60
Butter	Pfund	18	18
Unschlitt	—	11	11
Wachs	—	22	22
Schmalz	—	10	10
Schinkenfleisch	—	14	14
Zetrenküse	—	12	12
Werkeln Garu	—	10	10
Eier	Dutz.	12	12
Roggen Whisky	Gal.	33	33
Aepfel Whisky	—	30	30
Veisbhl	—	70	70
Hickory Holz	Klafter	4 50	4 50
Fischen Holz	—	3 50	3 50
Steinsohlen	Tonne	4 00	4 00
Gips	—	7 00	7 00

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 23ten November, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf dem Plage öffentl. verkauft werden:

Ein Haus und Lotte,

gelegten in Ost-Allentann; die Lotte ist 63 Fuß breit und 200 tief und gränzt westlich an eine Lotte des Amandes Trexler, östlich an eine des William Michael, und südlich an eine des Alley; das Haus ist 1½ Stock hoch, von Steinen, gutes Wasser mit Pumpe dabei und auf der Lotte sind gute Obstbäume.

E b e n f a l l s.—Zwei andere Lotten, gränzend westlich an obige und östlich an eine Lotte des Henry Frey, welche beide in guter Cultur und mit Timothy eingesäet sind.

G l e i c h f a l l s—sollen an demselben Tage in dem Hause, zwei Thüren oberhalb Haberaer's Wohnhaus verkauft werden: Betten und Bettlatten, Ofen, Carpets, Spiegel, Stühle, Schüsseln, Strohbau, u. s. w.

Die Bedingungen sollen am Tage der Versteigerung bekannt gemacht und gebührende Aufsicht gegeben werden von

Joseph K. Säger.

In der Hamilton Straße, nahe am Courthouse, ist eine geräumige Wohnung zu vermieten. Nov. 6. nq-3m

Berhör-Liste.

Folgendes ist ein Verzeichniß der Rednersfälle, welche verhöret werden sollen in der Court von Common Pleas, in und für Berks County, welche anfängt am Montage den 21. December, 1839, und welche eine Woche dauern wird.

1. George Gehman gegen Dan. Schwarz.

2. Selfridge und Wilson gegen Margaret Wilson.

3. Abraham Harris gegen Edmund Cretschel und Andere.

4. Meyer und Schreiber gegen Abraham Klog.

5. W. C. Livingston gegen Charles Seip.

6. Jacob Oswald gegen And. Eisenhart.

7. Thomas Kern gegen Henry Guth.

8. Henry Keck gegen John Metzger.

9. John Kerpely gegen Ludwig Schmidt.

10. Thon. Guntinger gegen John Berger.

11. Benjamin Ludwig gegen denselben.

12. John Seip, jr. gegen denselben.

13. William Guntinger gegen denselben.

14. Samuel Meyer gegen denselben.

15. Henry Erdman gegen Reuben Engelmann.

16. August L. Rinke, im Vertrauen, gegen John Jundt, den Keltern.

17. Daniel Keiper gegen Ludwig Schmidt.

18. Daniel Deily, Emborsee von William Frey, ic. gegen John Moll.

19. Daniel Werth gegen Peter Huber.

20. Maj. John Schmidt gegen J. Schmidt und Nathan Buchman.

Argument-Liste.

1. Henry Veffig gegen Adam Kuhns.

2. Vorenz Stähler gegen V. Reichenbach.

3. Jacob Dietz gegen J. H. Verkenstock. Jesse Samuels, Proth. nq-3m

Nov. 7. nq-3m

Achtung!

Millerstaurer Truppe!

Ihr habt euch völlig equipirt zum Paraden zu verammlen, Samstags den 16ten November, um zehn Uhr Vormittags, in Millerstann, u. dem Bataillon beizuwohnen. Es wird erwartet, daß jederman pünktlich beizuwohnen wird, indem Abwesenheit 1 Thaler Strafe zu bezahlen haben. Auf Befehl von John Dsman, Capt.

Samstags darauf, als den 23. Nov. soll das Appielgericht des obigen Bataillons an dem Hause von F r a e l W e s e o, in Nieder Macungie, gehalten werden. Nov. 6. nq-3m

Achtung, Harrison Garde!

Ihr habt Euch in voller Winter-Uniform zur Parade zu verammlen, am Donnerstage, den 7. November, dem Jahrestag der Schlacht von Tippecanoe, am Hause von T i m o t h y G e i d n e r, um 2 Uhr Nachmittags, in Allentann. Auf Befehl des Capitans, Reuben Strauß, D. C.

Newyorker und Philadelphier

F a s c h o n s,

Sind soeben bei mir angekommen. Unterschreiber dazu belieben sie abzuholen und andere Personen können ebenfalls damit versehen werden. James Jamison, nq-3m